

Nachkalkulation mit DIGI-TIMECONTROL

🎯 Nicht mehr „schätzen“, sondern „wissen“

Eine gewissenhafte und konsequente Nachkalkulation wird in der Zahntechnik ständig wichtiger. Unternehmerische Entscheidungen aus dem Bauch heraus zu treffen, wie dies früher durchaus üblich war, ist in der jetzigen, schwierigeren Zeit nicht mehr angesagt. Zu Entscheidungen trugen damals im Wesentlichen die aktuelle Auftragslage, das Auftreten des Kunden Zahnarzt, der persönliche Kontakt zum Kunden sowie lückenhaftes Wissen um kalkulatorische Werte aus sogenannten Musterbetrieben bei. „Spätestens seit dem Katastrophenjahr 1998 weiß ich, dass dies nicht ausreicht“, betont Stefan Esser. Der Aachener Laborchef setzt ein System für die Nachkalkulation ein, das effektiv ist, aber keinen großen Aufwand verlangt: DIGI-TIMECONTROL. Im Folgenden schildert er seine Erfahrungen.

In meinem Labor wurden diverse Versuche mit Zetteln und Stoppuhren unternommen, um betriebseigene Werte zur Nachkalkulation zu erhalten. Waren diese dann endlich ermittelt, gab es Schwierigkeiten, sie weiterzuverarbeiten. Hier zeigte sich immer ein großes Manko: Zahntechnikermeister bekommen nämlich die Kalkulation während der Ausbildung höchstens in Ansätzen vermittelt.

Heute treffe ich meine Entscheidungen weit weniger zufällig. Die oben aufgeführten Umstände bei der Entscheidungsfindung sind immer noch wichtig. Das Schätzen von betrieblichen Abläufen und deren Kostenstruktur wurde durch Wissen ersetzt. Ich weiß jetzt, welche Arbeiten wieviel Kosten in meinem Betrieb verursachen und wie hoch die Wertschöpfung oder der Verlust an bestimmten Aufträgen ist. Durch eine Empfehlung des Unterneh-

mensberaters Michael Deck bekam ich Kontakt zur Firma DIGI-Zeiterfassung in Leinfelden-Ächterdingen in Baden-Württemberg. Dort verfeinert man seit Jahren die Erstellung einer rationellen Auftragskalkulation. Bereits im ersten Informationsgespräch merkte ich, dass die DIGI-Leute über einen umfassenden Sachverstand verfügen und gleichzeitig Nähe zum Alltag haben, also genau wissen, wo uns der „Schuh drückt“.

Die besonderen Vorteile in der Zusammenarbeit sehe ich auch in der branchenübergreifenden Kompetenz der Firma DIGI-Zeiterfassung. Das Unternehmen bietet Lösungen für das Handwerk unterschiedlichster Sparten und Betriebsgrößen an.

Geringer Aufwand

Beeindruckend ist der geringe Aufwand, mit dem dieses System gestartet wird. Weni-

ge Parameter wie Name des Mitarbeiters, Stundensatz und die Vergabe einer Auftragsnummer genügen. Zentral am Computer werden alle Daten zusammengefasst und können dort verarbeitet werden. Jeder Mitarbeiter bekommt ein etwa handygroßes Gerät, das über wenige Tasten sehr einfach zu bedienen ist. Über eine Einlesestation, die gleichzeitig den Akku auflädt, können die Daten problemlos in den Computer übernommen werden.

Die Modifikation des gesamten Systems bleibt dem Anwender überlassen. DIGI-Zeiterfassung steht immer als fachkundiger Berater parat. Die Anzahl und die Benennung der Kostenstellen bleibt dem Anwender jederzeit überlassen und kann von ihm selbst auch angepasst werden. Unterschiedliche Stundensätze können den Mitarbeitern zugeordnet werden. Die Eingabe von Maschinenstundensätzen ist ebenfalls möglich. Eine Arbeitszeiterfassung mit der Möglichkeit, jedem Mitarbeiter ein eigenes Arbeitszeitmodell zuzuordnen, rundet das System ab.

Vielfältige Informationen kann man aus dem System herauslesen. Es ist selbstverständlich möglich, Daten in Bezug auf den Auftrag, die Kostenstellen und auch die Mitarbeiter zu erhalten. Es werden sogar Leistungsnachweise für die einzelnen Arbeiten erstellt. Dies ist besonders in Sachen Medizinproduktegesetz für die Zahntechnik interessant.

Kurzum: Der Anwender bestimmt die Datentransparenz und den damit verbundenen Aufwand selbst. Man macht sich nicht zum Sklaven ir-



Am Arbeitsplatz wird das Digi schnell in den täglichen Ablauf eingebunden



Die Handlichkeit sorgt für eine gute Motivation beim Umgang mit dem Digi

gendeines vorgegebenen Systems, sondern kann das System jederzeit selbst auf die eigenen Erfordernisse anpassen.

Ein kleiner Handwerksbetrieb, aber auch ein mittlerer oder großer, findet darin ein wertvolles Instrument, das jederzeit steigenden Bedürfnissen angepasst werden kann.

Beispiele aus der Praxis

Einige Beispiele aus der Praxis: Mit dem System lässt sich mit geringem vertretbaren Aufwand genau ermitteln, wie hoch die Verluste beispielsweise im Bereich der Kunststoff-Prothetik sind. Ich brauche mich nicht auf statistische Werte, die auf mein Labor vielleicht gar nicht zutreffen, zu verlassen. Ebenso kann ich herausfinden, welche Bereiche gerade noch kostendeckend zu erfüllen sind. Im täglichen Einsatz kann man schnell sehen, welche Arbeiten Profit bringen oder nicht. Dies wiederum ist Ansatzpunkt für die Verbesserung beziehungsweise Umstellung von Arbeitsabläufen, um möglichst wieder kostendeckend zu produzieren.

Ich weiß, wo Reserven zum Ausgleich der Mischkalkulation vorhanden sind. Konkret werden die gemessenen Arbeitszeiten mit dem laboreigenen Stundensatz multipliziert. Dieser Kostensatz wird mit dem zu erlösenden Betrag ins Verhältnis gesetzt. Das Ergebnis gibt dann Aufschluss über die Rentabilität des einzelnen Auftrages. Die BEL II kann besser beurteilt werden,



Das Digi ist überall mit dabei

und die BEB '97 bekommt plötzlich eine Gesicht. Für mein Labor ergab sich eine Unterdeckung im Bereich der GKV-Kunststoffprothetik von 30 bis zu 50 Prozent. Dieses Defizit kann nur durch eine Mischkalkulation im Bereich der Metallkeramik (rund fünf Prozent) sowie die interne betriebspezifische Rationalisierung im Bereich der Kombitechnik ausgeglichen werden.

Wirtschaftliche Grenzen werden sichtbar

Mit Hilfe von TIME-CONTROL kenne ich meine wirtschaftlichen Grenzen sehr genau und kann mich ganz bewusst entscheiden, zu welchem Preis ich ein Angebot noch mithalte.

Der wichtigste Vorteil besteht aber darin, dass es möglich ist, das gesamte Auftragsaufkommen auf Wirtschaftlichkeit zu prüfen und daraus Schlüsse für unternehmerische Entscheidungen zu treffen. Diese Informationen bilden sowohl die Grundlage für strukturelle Änderungen im eigenen Labor als auch das Wissen um finanzielle Grenzen bei der Erstellung von Angeboten.

In meinem Labor wenden wir TIME-CONTROL seit April 2000 an. Nach anfänglicher Skepsis haben meine Mitarbeiter erkannt, dass es nicht darum geht, sie zu kontrollieren. Es ist möglich, abstrakte Arbeitszeitvorgaben auf die betriebliche Situation zu prüfen und anzupassen. Wir schätzen nicht mehr, wir wissen. Als wertvolle Arbeitsgrundlage haben wir TIME-CONTROL in unseren täglichen Ablauf integriert.

Kontaktadressen:

Stefan Esser
Karl-Kuck Straße 12
52078 Aachen

Digi Zeiterfassung
Sielminger Straße 68
70771 Leinfelden-
Echterdingen